. Sax. H
199
r. 253.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn332554872/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

H. Sax 1006 c H. 253

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn332554872/2
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn332554872/3
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn332554872/4
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

A. F. C. REINHARD D.

KURFÜRSTL. MAYNZL. KAMMERRATHS, KAMMERZAHLMEISTERS UND ORDENTLICHEN PROFESSORS DES LEHNRECHTS UND DER MATHEMATIK ETC.

BEMERKUNGEN

ÜBER

VOLKSZAHL, FRUCHTBARKEIT

UND

STERBLICHKEIT

DER

ZUM ERFURTISCHEN GEBIETE

GEHÖRIGEN LXXIV DORFSCHAFTEN.

Mit 1 Tabelle.

ERFURT, 1792

bey GEORG ADAM KEYSER.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn332554872/5
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

VORSCHRIFT, TROCKENBARKEIT

UND

SPRÖDIGKEIT

DES

ZUM KRYOPHORISCHEN OELGETE

Bemerkungen
über
Volkszahl, Fruchtbarkeit und Sterblichkeit
der
zum Erfurtischen Gebiete
gehörigen 74 Dorfschaften.

Von
Ad. Fr. Christ. Reinhard.

Vorgelesen in der Kurfürstl. Mainzl. Akademie nützlicher Wissenschaften den 9ten Octobers 1789.

Die häufigen Versuche, die man in unsern Tagen fast allenthalben macht, die Menge, Zu- und Abnahme, Fruchtbarkeit und Sterblichkeit der Einwohner eines Landes, und die verschiedenen Verhältnisse dieser Dinge untereinander, immer genauer zu bestimmen, und der von diesen Bemühungen zu erwartende mannichfaltige Nutzen, läßt mich hoffen, daß ich die Güte und Nachsicht dieser erlauchten Versammlung nicht mißbrauchen werde, wenn ich mir die Freyheit nehme, dieselbe einige Augenblicke mit einem dahin gehörigen Gegenstande zu unterhalten. Es ist mir wenigstens noch

Niemand bekannt, welcher über das erfurtiſche Gebiet dergleichen Unterſuchungen umſtändlich angeſtellt hätte, und da ich in einem im leztern Frühjahr herausgegebenen Programm dasjenige, was ich von hieſiger Stadt zuſammenbringen konnte, vorzutragen den Anfang gemacht: ſo wähle ich jetzo zum Gegenſtande dieſer Abhandlung, die zu dem hieſigen Gebiete gehörigen Dorfſchaften. Die ſeit dem Jahre 1772. denen Amtsrechnungen beygefügten jährlichen Volkszählungen ſezten mich in den Stand, einige andere Betrachtungen anzuſtellen, als ich bey der Stadt thun konnte, und ich werde nun zuerſt die Einrichtung derer hier beyliegenden 10jährigen Tabellen *) kürzlich anzeigen, dann einige derer beträchtlichſten Reſultate davon vorlegen, und zulezt etwas weniges von ihren Mängeln und deren Verbeſſerung hinzufügen. Die aus denen Amtsrechnungen und jährlichen Geburts - und Sterbeliſten gezogenen Tabellen enthalten für jedes Dorf (Iſſerode und Hayn, worüber ich keine Zählungen erhalten konnte, ausgenommen) das 10jährige Verzeichnis derer Männer, (worunter auch Wittwen begriffen ſind) Weiber, (welche zugleich die Zahl der ſtehenden Ehen beſtimmen) Wittwen, Söhne und Töchter, dann die Summe der ſämtlichen Einwohner dieſer 5 Rubriken zuſammen, endlich die Zahl der kopulirten, getauften und geſtorbenen. Am Ende iſt die Summe aller 10 Jahre gezogen, und die durch Diviſion derſelben durch 10. herauskommende Mittelzahl durch Abſonderung der lezten Ziffer mittelſt eines Strichs oder Punkts bemerket. Die Summen aller einzelnen Dörfer ſind nun in die lezte groſse Tabelle zuſammen getragen, und in der Ordnung derſelben iſt die von unſerm würdigen Herrn Profeſſor *Planer* in ſeiner Diſſertation *de aëre locis et aquis Erfurtenſibus* gemachte Eintheilung des hieſigen Gebiets in 5 Hauptdiſtrikte, nemlich die höhere und niedere Berggegend, die Azmansdörfer, Alacher und Giſpersleber Fläche, zum Grunde gelegt, und jeder Diſtrikt beſonders ſummirt. Dieſe Nebeneinanderſtellung erleichtert die Ueberſicht und Vergleichung der verſchiedenen Dorfſchaften, nach ihrer Bevölkerung, Fruchtbarkeit und Sterb-

*) Dieſe Tabellen ſind hier der Weitläuftigkeit wegen nicht mit abgedruckt, ſondern liegen blos geſchrieben bey der Akademie.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn332554872/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sterblichkeit, und macht auf den oft ſehr auffallenden Unterſchied aufmerkſam, ſo wie die Tabellen über die einzelnen Dörfer das Steigen und Fallen bey dieſen augenfällig darſtellen. Noch ſcheinet eine Tabelle zu fehlen, welche dasjenige, was die Haupttabelle hier in einem 10jährigen Durchſchnitte angiebt, für jedes einzelne Jahr vor Augen legte, um die jährliche Zu- oder Abnahme im Ganzen beurtheilen zu können, allein auſserdem, daſs dieſes eine auſserordentlich weitläuftige Arbeit geweſen ſeyn würde, kam auch noch ein anderer Grund hinzu, welcher mich von deren Verfertigung abhielt, welchen ich unten berühren werde.

Auch würde der praktiſche Nutzen davon viel geringer geweſen ſeyn, als von den Tabellen über die einzelnen Dorfſchaften, weil ſich da zu vieles gegen einander aufheben, und dadurch der genauern Bemerkung entziehen würde. Da übrigens mit dem Jahre 1780. eine neue und vollkommenere Einrichtung der Geburts- und Sterbeliſten ihren Anfang genommen, wovon das *Decennium* mit gegenwärtigem Jahre ablauft, ſo gedenke ich daſſelbe künftig mit möglichſter Vollſtändigkeit für Stadt und Land zu bearbeiten, und ſowohl die jährlichen als zehnjährigen Reſultate davon nebſt zugehörigen Tabellen zu ſeiner Zeit vorzulegen. Was nun zuförderſt das Maas der Fruchtbarkeit für den ganzen Durchſchnitt anlangt, ſo verhalten ſich die Gebohrnen zu allen Lebenden wie 6281: 199215. oder nahe wie 1: 31, 715; alſo wäre das Maaſs $\frac{1}{31,715}$, mithin ungewöhnlich klein, da man ſonſt das Mittel zwiſchen $\frac{1}{26}$ und $\frac{1}{28}$ ſezt, welches um ſo mehr zu bewundern iſt, da die einzelnen Tabellen zeigen, daſs nach der groſsen Sterblichkeit von 1771 und 1772 faſt in allen Orten die Copulationen ungewöhnlich häufig waren. Ein Grund davon liegt ohnſtreitig in der auſserordentlich geringen Fruchtbarkeit der Ehen in verſchiedenen Dörfern, vielleicht auch zum Theil in der beträchtlichen Zahl der Wittwen in andern, wo die Ehen fruchtbarer ſind, da im Durchſchnitt der 15te Theil aller Dorfbewohner aus Wittwen beſtehet. Die Zahl der Geſtorbenen verhält ſich zu der Zahl aller Lebenden wie 6379: 199215. oder kürzer = 1: 31, 23; das Maas der Sterblichkeit

wäre also $\frac{1}{31,23}$, merklich gröfser, als das für das platte Land sonst angenommene Mittel $= \frac{1}{40}$. Das ist aber weniger zu bewundern, wenn man erwägt, dafs die aufserordentlich starke Sterblichkeit des Jahres 1772, an manchen Orten auch die nicht viel geringere in den Jahren 1774, 1775, 1776, 1779, nothwendig hier die Mittelzahl merklich zu grofs geben mufs. Dividirt man die Zahl der Gestorbenen durch die der Gebohrnen, so ist das Verhältnifs der leztern zu dem erstern gleich 1:1,0156, und es müfste also die Volkszahl jährlich abnehmen, wenn es hiermit seine Richtigkeit hätte. Allein aufser dem, dafs die Vergleichung der einzelnen Tabellen das Gegentheil deutlich zeiget, indem die meisten Dörfer sich in einem Zustand von Beharrlichkeit, viele auch in einer beträchtlichen Zunahme befinden, so läfst sich auch der Grund davon leicht einsehen. Nicht nur die ungewöhnliche Sterblichkeit einiger Jahre giebt die Mittelzahl der Sterbenden zu grofs, sondern ihr Verhältnifs gegen die Gebohrnen und Lebenden wird noch durch andere Umstände verändert. Die todtgebohrnen Kinder vermehren die Zahl der Gestorbenen, aber da sie nicht getauft werden, vermuthlich nicht die aus dem Taufregister genommene Zahl der Gebohrnen; wenigstens weifs ich dieses von der Stadt gewifs, und vermuthe es daher mit Wahrscheinlichkeit auch vom Lande. Die Rubriken: Männer, Weiber, Wittwen, Söhne, Töchter, haben keinen Platz für das Gesinde auf den Dörfern; Aber vermuthlich kommen doch diejenigen von demselben, welche sterben, in die Todtenliste, und verändern also das Verhältnifs der Gestorbenen gegen die blos aus jenen 5 Rubriken gesammelte Zahl aller Lebenden. Endlich zeiget eine bey einzelnen Dörfern angestellte Vergleichung ihrer ganzen Zu- oder Abnahme mit der, welche blos aus den Geburten und Sterbefällen folgen müfste, dafs beyde oft gar weit von einander abgehen. So ist, nur ein Beyspiel anzuführen, die Zahl der in Sömmerda in 10 Jahren Gestorbenen um 5 gröfser, als der Gebohrnen, und doch hat die Volksmenge daselbst in dieser Zeit um 180, also um $\frac{1}{8}$ des Ganzen zugenommen. Junge Pursche, die zu Landmilizdiensten ausgezogen werden, oder in Dienste, oder in die Lehre und auf Wanderschaft gehen, Mädgen die sich auswärts vermiethen, können beym Weggehen einige Verminderung, bey der Rükkunft einige

Vor-

Vermehrung bewürken, aber da dieſe meiſtens nach einiger Zeit zurükkommen, oder durch andere erſetzet werden, ſo müſte ſich dieſes in einer Folge von mehrern Jahren gegen einander aufheben, und bleibende, ordentlich fortgehende Zu - oder Abnahme der Volkszahl ſezt alſo nothwendig beſondere ſucceſſive Ein - oder Auswanderungen voraus.

Die Anzahl aller Lebenden verhält ſich zur Zahl der ſtehenden Ehen (welche hier mit der Zahl der Weiber einerley iſt) wie 199215 : 40943 oder kürzer 4, 865 : 1, aber die Zahl der ſtehenden Ehen verhält ſich zur Zahl der Gebohrnen = 40943 : 6281 oder ohngefähr 6, 519 : 1, ſo daſs auf 13 ſtehende Ehen ohngefehr 2 Kinder jährlich kommen, welches ſchon an ſich wenig iſt, da man ſonſt 4, 5 : 1 oder auf 9 Ehen 2 Kinder annimmt; hier muſs man ſich aber noch über die auſserordentliche Verſchiedenheit wundern, die man bey verſchiedenen Dörfern findet. Beſonders ſind einige im Amte Alach, wo die Fruchtbarkeit der Ehen faſt unglaublich gering iſt. So kommen in Rohda auf 17 Ehen 1 Kind, in Gottſtädt auf 217 Ehen im Durchſchnitte 13 Kinder, alſo auf 16, 7 Ehen 1 Kind, in Zimmern Supra auf 469 Ehen 41 Kinder, alſo auf 11, 4 Ehen 1, in Alach auf 9 Ehen 1 Kind, in Kleinrettbach auf 10 Ehen 1 Kind, in Salomonsborn auf 9, 8 Ehen 1 Kind, anderer nicht zu gedenken, wo doch gewiſs bey den meiſten der Mangel nicht die Urſache ſeyn kann, da ſie viele reiche Einwohner haben, und die ſtärkere Fruchtbarkeit benachbarter Dörfer zeigt, daſs der Grund der Abweichung nicht ſo viel in phyſiſchen als moraliſchen Urſachen liegen müſſe, beſonders im Geize und Furcht vor Zerſtückelung der Güter. Dagegen zeichnen andere Dörfer ſich durch eine vorzügliche Fruchtbarkeit aus, z. B. Hochheim, wo auf 3, 2 Ehen, Melchendorf, Ilversgehofen, wo auf 4, Dittelſtädt und Mönchholzhauſsen, Linderbach, Kühnhauſsen, Rohrborn, wo auf etwa 4, 5 Ehen 1 Kind kommt, ohne daſs eben in beſonderer Güte der Länderey oder Wohlſtande der Einwohner der Grund zu finden wäre.

Die Zahl aller Lebenden verhält ſich zur Zahl aller geſchloſſenen Ehen = 199215 : 1940, oder wie 102, 688 : 1 und dieſe Verhältniſs iſt alſo merk-

merklich geringer, als die sonst zur Mittelverhältniss für das platte Land angenommene = 115 : 1, wobey man aber auch nicht vergessen muss, dass nach der Epidemie von 1772 die Zahl der neu geschlossenen Ehen ausserordentlich stark war, also keine richtige Mittelzahl geben kann. Das Verhältniss der Wittwer zu den Wittwen ist 6158:13040, oder beynahe = 100:212, also merklich gröfser, als die sonst als die mittlere angenommene 100 : 335, dass also entweder mehrere Wittwen oder weniger Wittwer sich wieder verheurathen müssen, als gewöhnlich, da das Verhältniss der getrennten zu den stehenden Ehen 1919. 8 : 4094. 3 oder 1 : 2, 132 an und für sich hierauf keinen Einfluss haben kann.

Die Zahl der stehenden Ehen, Wittwer und Wittwen, welche zusammen die Familien ausmachen, verhält sich zur Zahl aller Einwohner = 6014. 1 : 199215 = 1 : 3. 312, dass also auf eine Familie im Durchschnitte nur 3 Personen, oder auf 3 Familien 10 Personen kämen.

Die Zahl aller Personen männlichen Geschlechts verhält sich zu der aller Personen weiblichen Geschlechts = 96895 : 102320 = 1 : 1, 056 ohngefähr, aber die Zahl der Söhne zu der der Töchter = 4979. 4 : 4833. 7 = 1 : 0, 97 ohngefähr, dass also der Ueberschuss des weiblichen Geschlechts offenbar von den vielen Wittwen herkommt. Vergleicht man endlich die 5 Distrikte nach den Hauptverhältnissen gegen einander, so ist die Zahl:

	Hohe Berggegend.	Niedre Berggegend.	Azmannsd. Fläche.	Alacher Fläche.	Gispersleber Fläche.
der Gebohrnen zu allen Lebenden	1 : 33, 027	1 : 30, 659	1 : 34, 477	1 : 33, 736	1 : 29, 360
der Gestorbenen zu allen Lebenden	1 : 29, 915	1 : 32, 142	1 : 32, 636	1 : 33, 095	1 : 29, 738
der Gebohrnen zu allen stehenden Ehen	1 : 6, 47	1 : 5, 970	1 : 7, 324	1 : 7, 204	1 : 6, 009

wo also in Ansehung der ersten die Gispersleber Flur und nach ihr die niedere

dere Berggegend *über*, die 3 andern *unter;* in Anſehung der andern die Giſpersleber Fläche, dann die hohe Berggegend *über*, die 3 andern *unter*, in Anſehung der 3ten die niedere Berggegend, dann die Giſpersleber Fläche, endlich die hohe Berggegend *über*, die 2 andern *unter* der Mittelverhältniſs ſtehen.

Dieſes ſind einige der vornehmſten Reſultate aus den vorgelegten Tabellen, denen ſich leicht mehrere beyfügen lieſsen, wenn ich nicht die Geduld dieſer verehrungswürdigen Verſammlung zu ermüden beſorgen müſste. Vergleichungen mit der Stadt anzuſtellen, war deswegen nicht thunlich, weil hier die Hauptſache, die jährlichen Zählungen, fehlte. Uebrigens können ſchon dieſe zu mancher politiſchen Unterſuchung über locale Hinderniſſe und Beförderungsmittel der Bevölkerung, ſowohl durch Fruchtbarkeit der Ehen, als durch Herbeyziehung auswärtiger Einzöglinge, Anlaſs geben, und werden dieſes noch mehr leiſten können, wenn in der Folge dieſe Arbeit von Zeit zu Zeit fortgeſetzet, und durch noch vollſtändigere und richtigere Liſten auf einen höhern Grad von Vollkommenheit und Brauchbarkeit gebracht wird.

Es wird nämlich nun auch Zeit ſeyn, verſchiedene Mängel der gebrauchten Verzeichniſſe kürzlich zu berühren, und dadurch zu ihrer Verbeſſerung Anlaſs zu geben. Einige davon ſind ſchon bemerkt, z. B. daſs die Todtgebohrnen zwar unter den Geſtorbenen, aber nicht unter den Gebohrnen ſtehen; daſs vermuthlich die von fremden Geſinde auf dem Lande geſtorbenen unter den Todten, aber nicht unter den Lebendigen begriffen ſind. Hierher gehöret auch noch, was mir wenigſtens verſichert worden, daſs in den mehreſten katholiſchen Gemeinden die Kirchenbücher ſchon am 27ten December extrahirt, dann bis zum Ende des Jahres noch fortgeführt, ſodann zurückgelegt, und mit dem neuen Jahre vom neuen angefangen würden, wodurch alſo die in den lezten Tagen des alten Jahres Copulirten, Getauften und Geſtorbenen für die Liſten verlohren wären; ingleichen daſs die innerhalb der Ringmauern der hieſigen Mönchsklöſter vorgefallenen Sterbefälle, die vor ihre Parochos Domeſticos gehörten, nicht in die allgemeine Verzeichniſſe kämen, und was etwa von dieſer Art noch vorkommt, welches mir nicht

einmal bekannt ist. Auch ist mir versichert worden, dass, seitdem man auf den Dörfern die Auszüge aus den Kirchenbüchern nicht mehr von den Pfarrherrn, sondern von den Schulmeistern verfertigen liesse, um der leztern geringe und ihrer so sehr vermehrten Arbeit freylich nicht verhältnismäsig nacherhöhete Einnahmen, durch ein kleines, damit verbundenes Accidens zu vermehren, dieselben oft mit äusserster Nachläffigkeit beforget, und vielmals sehr unrichtig wären. Am offenbarsten aber ist die Unrichtigkeit in denen den Amtsrechnungen angehängten Volkszählungen auf dem Lande, und läst sich aus den vorliegenden Tabellen handgreiflich darthun. So sind, um nur einige Beyspiele anzuführen, in Mühlberg im Jahre 1774 auf einmal 62 Wittwen berechnet, da vor- und nachher nur 48 waren, also die 14 überschiessende in einem Jahre entstanden und sämmtlich wieder gestorben seyn müsten; in Schellroda hat sich in 1780 die Zahl der Söhne auf einmal um 10, und der Töchter um 13 vermindert, und gleich im folgenden Jahre wieder um 12 und 14 vermehrt; in Bechstädtstrafs sind jährlich zwischen 44—47 Söhne und 38—51 Töchter aufgeführt: diese fallen in 1774 bis auf 15 und 13, steigen in 1775 wieder bis 42—48, fallen in 1776 auf 11—13, in 1777 steigen sie auf 12—14, und in 1778 sind auf einmal wieder 44—45 da, und bleiben in der Folge. In Melchendorf steigt die Zahl der Söhne und Töchter von 23 und 25 in 1772, auf 93 und 100 in 1773, und die Zahl aller Einwohner von 163 auf 320, und bleibt bey dieser Zunahme, duplirt sich also in einem Jahre. In Dabersladt sind noch 1775 36 Söhne und Töchter, 1776 nur 19, und 1777 und folgende Jahre wieder 39 und 34 u. s. f. In Tiefthal wurden aus 38 *Weibern* in 1781 auf einmal 52, und doch ist nur *eine Copulation* gewesen, und sind nur 44 Männer, also 8 Ehen ohne Männer. Und von allen diesen und mehrern schnellen und unproportionirt starken Veränderungen enthält die Zahl der Gebohrenen und Gestorbenen desselben Jahrs keinen Grund. Sie sind also zuverläfsig falsch, und von ihnen läst sich auf die Richtigkeit anderer Angaben, wo allenfalls die Sache so sehr nicht auffällt, schliefsen. Die Ursache davon mufs offenbar in der Nachläffigkeit der Redacteurs liegen, die vielleicht einmal durch einen Schreibfeh-

ler

ler eine falſche Zahl angeben, dieſe dann das folgende Jahr zum Grunde legen, und nur nach denen ihnen eben beyfallenden Veränderungen abändern, bis es ihnen etwa einmal einfällt, friſch zu zählen, und dann der Fehler für die Zukunft verbeſſert wird. wenn ſich nicht indeſſen ein neuer einſchleicht. Und dieſer Umſtand war die Haupturſache, warum ich nicht für jedes Jahr eine Haupttabelle, wie für den 10jährigen Durchſchnitt, beygefüget habe, weil die Jahre, wo beſonders mehr ſolcher Unrichtigkeiten zuſammen kommen, ganz unzuverläſsig geweſen wären, da in der ganzen Summe doch wenigſtens der Einfluſs davon merklich geringer wird. Wollte man aber deswegen dieſe ganze Arbeit als unnütz verwerfen, ſo antworte ich darauf, daſs ihre Abſicht ſey, theils das Gauze von der Einführung der Zählungen an vollſtändig, und dadurch die Fortſetzung leichter zu machen; theils die Zuverläſſigkeit durch Nebeneinanderſtellung entdecken, und den Einfluſs der vermuthlichen Fehler durch Vergleichung der folgenden Decennien prüfen zu können; theils endlich, um beſonders eine Ueberſicht der localen Verhältniſſe der einzelnen Dörfer zu geben, von denen doch bey vielen kein Fehler von Erheblichkeit merklich iſt. Von dieſen Fehlern ſind vielleicht auch einige daher entſtanden, daſs die Angabe der Volkszahl den Gemeindenvorſtehern nicht beſtimmt genug vorgeſchrieben iſt, und ſie daher durch verworrene Angaben das Amt ſelbſt zu falſcher Eintragung in die Rechnungen verleiten: denn daſs auch die Herren Redacteurs nicht allezeit gar zu gewiſſenhaft ſind, davon iſt in dem Neujahrszettel für die Stadt in 1786 ein Beyſpiel anzutreffen, In dem Prediger Neujahrszettel ſtanden durch einen Druckfehler ſtatt 34 Geſtorbener weiblichen Geſchlechts, nur 4; in der Angabe nach dem Alter kommen aber 34 durch Summiren richtig heraus. In dem Hauptzettel für 1786 ſtehen auch nur 4, alſo iſt die Summe ſtatt 275 nur 245, und eben dieſe Summe kommt dort auch beym Summiren nach dem Alter heraus, müſſen alſo die 30 von der Prediger Gemeinde im Zuſammenrechnen der verſchiedenen Gemeinen vorſätzlich weggelaſſen ſeyn, ſonſt hätten 275 kommen müſſen. Ferner iſt ein Hauptmangel der Abgang einer richtigen Volkszählung in der Stadt; dann iſt es ein Mangel, daſs unter den Gebohrnen nicht auch die Unehelichen beſonders bemerkt werden, wenn man auch ein Bedenken hätte, das man doch an andern Orten nicht gefunden hat, dieſen Maasſtab der verfeinerten Sitten durch den Druck bekannt zu machen, indem man dadurch vielleicht einigen Aufſchluſs über die vielen Todtgebohrenen und im erſten Jahre Geſtorbenen erhalten könnte; endlich, daſs die Geſtorbenen vom 16ten Jahre an nicht mehr nach Quinquennien oder wenigſtens Decennien des Alters angegeben ſind, um die *wahrſcheinliche Lebensdauer* für hieſige Gegend daraus beſtimmen zu können. Sollte alſo in der Folge etwas Beſſeres in dieſer Materie geleiſtet werden können: ſo wäre zu wünſchen, daſs von höherer Hand die bisher gerügten Mängel abgeſtellet, und damit mit dem im Jahr 1790 angehenden lezten Jahrzehend dieſes Jahrhunderts

derts der Anfang gemacht würde. Es könnte alſo ohnmaſsgeblich etwa alle 10 Jahre eine richtige Zählung der Einwohner in der Stadt, nach dem Alter und den Umſtänden, ob ſie Ehegatten, Wittwer, Wittwen, Söhne, Töchter, Geſinde, temporäre oder beſtändige Einwohner wären, mit möglichſter Zuverläſsigkeit angeſtellet, und etwa denen Herren Geiſtlichen jeder Gemeine zur Prüfung mitgetheilt werden. Sodann könnten die Zählungen auf dem Lande dadurch zuverläſsiger werden, wenn 1) ſolche jährlich vom neuen vorzunehmen, 2) vom Geiſtlichen atteſtiren zu laſſen, 3) das nicht zur Familie gehörige Geſinde darinnen gleichfalls zu bemerken, 4) jeden vorgefundenen Fehler (weswegen bisweilen Unterſuchungen vorzunehmen wären) mit einer proportionirten Geldbuſse zu beſtrafen, 5) alle Regiſter nach einerley Rubriken: Ehemänner und ſo viel Weiber, Wittwer, Wittwen, Söhne, Töchter, Knechte, Mägde, einzurichten, und 6) ſolche im Originale den Amtsbelegen beyzubinden befohlen würde, da Lezteres nicht bey allen Aemtern geſchiehet. Die Verzeichniſſe der Copulirten, Gebohrnen und Geſtorbenen würden brauchbarer gemacht werden, wenn ſolche allenthalben von den Herren Geiſtlichen ſelbſt müſsten extrahirt, oder wenigſtens atteſtiret, auch die Todtgebohrnen zu den Gebohrnen durchaus gezählet, was in den lezten Tagen des Jahrs vorfällt, zum folgenden Jahre allemal mit genommen, auch die *Parochiae Domeſticae* der Klöſter nicht auſser Acht gelaſſen und das Alter aller Geſtorbenen nach Quinquennien angegeben, jeder erweisliche Fehler aber gleichfalls mit einer Geldſtrafe abgebüſset werden müſste; wenn endlich die unehelichen Geburten, und, wo Epidemieen graſſirt, auch dieſe bemerket würden. Auch würde nützlich ſeyn, unter den Geſtorbenen diejenigen, welche eines auſserordentlichen oder gewaltſamen Todes geſtorben ſind; diejenigen, welche in erſter oder folgender Ehe gelebt, von der erſten oder folgenden verwittwet geweſen, und bey den Volkszählungen auf den Dörfern die im Laufe des Jahres ausgezogenen und eingezogenen Bewohner beſonders zu bemerken. Dann würden wir bald Tabellen haben, die wir jeden andern an die Seite ſtellen könnten, und die für die politiſche Betrachtung wichtigen Verhältniſſe mit möglichſter Zuverläſsigkeit beſtimmen können.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn332554872/16 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Tabelle über den 10jährigen Durchschnitt der Erfurtischen Dorfschaften.

Namen der Dörfer.	Männer und Witwer.	Weiber.	Witwen.	Söhne.	Töchter.	Summe.	copulirt.	getauft.	gestorben.
Mühlberg	175.1	144.1	49.3	216.0	195.9	780.4	7.6	26.2	24.7
Röhrensee	20.6	13.7	6.4	30.8	15.2	86.7	1.1	2.3	2.8
Tonndorf	101.3	92.2	22.9	106.5	93.8	416.7	4.3	13.9	16.6
Hohenfelden	46.5	38.9	16.5	38.9	38.9	179.7	2.1	6.8	7.8
Tiefengruben	33.7	29.8	13.2	50.3	64.6	191.6	1.2	5.7	8.0
Gutendorf	24.6	22.0	7.8	26.8	28.9	110.1	1.0	2.7	3.1
Klettbach	49.7	41.7	11.7	44.7	48.3	196.1	2.6	5.4	7.9
Mekfeld	23.1	18.8	3.9	26.4	22.7	94.9	0.8	1.7	2.1
Schellerode	20.6	19.4	7.7	33.0	29.4	110.1	1.2	3.0	2.7
Bechstädtstraß	41.4	35.6	10.9	35.1	36.3	159.3	1.0	4.4	3.9
Suhnstädt	26.3	19.9	3.6	28.8	27.2	105.8	0.9	2.4	2.4
Obernissle	30.7	23.8	9.1	31.4	23.1	118.1	0.9	3.7	3.4
Rohde	13.6	10.6	3.2	13.1	12.6	53.1	0.7	0.6	1.6
Werningsleben	24.3	22.0	6.2	13.4	10.7	76.6	1.0	2.7	3.0
Bechstädtwagd	34.9	27.1	8.0	27.2	29.3	126.5	0.7	3.7	3.8
Walterslehen	39.2	36.1	17.9	60.4	38.3	191.9	1.2	3.9	3.8
Egstädt	43.5	37.4	9.5	52.8	49.2	192.4	1.7	5.4	4.5
Kirchheim	86.4	77.1	25.8	135.2	116.8	441.3	3.3	13.1	13.7
Windischholzhausen	30.3	24.9	8.7	13.3	8.3	85.5	0.9	3.1	3.5
Niedernissle	31.2	21.5	8.9	26.5	18.2	106.3	1.0	3.9	4.1
Urbich	17.4	15.7	6.0	14.6	19.9	73.6	0.6	2.1	2.3
Melchendorf	54.1	49.1	21.7	84.5	94.0	303.4	3.5	12.3	12.9
Dittelstädt	20.7	17.7	5.3	28.1	14.5	86.3	1.5	4.2	2.9
Daberstädt	23.2	22.5	5.7	33.8	33.1	118.3	0.7	5.2	3.5
Nohra	40.8	35.5	12.5	52.2	42.2	183.2	1.3	5.3	5.8
Ulle	28.4	22.2	5.8	41.4	29.1	126.9	1.4	4.5	5.5
Mönchholzhausen	35.5	26.5	8.6	31.8	30.2	132.6	1.7	6.3	4.1
Berlstädt	79.8	69.2	20.6	86.8	89.5	345.9	3.2	8.8	7.2
Büßleben	77.9	62.2	19.4	62.2	59.9	281.6	3.1	7.1	8.2
Linderbach	21.5	20.1	6.0	26.7	33.1	107.4	0.8	4.7	2.5
Hochstädt	20.2	15.8	5.3	28.0	24.9	94.2	0.4	2.7	2.2
Uzberg	51.1	43.6	11.1	43.2	48.2	197.2	1.9	5.1	7.5
Hopfgarten	87.8	80.3	15.9	91.4	86.9	362.3	2.8	11.1	12.0
Azmannsdorf	46.0	41.6	3.6	49.0	44.0	184.2	1.7	5.8	4.6
Vieselbach	53.4	45.0	21.9	41.1	49.3	210.7	2.8	6.4	6.3
Zimmern infra	140.4	115.0	31.3	142.9	124.0	553.6	7.4	15.2	16.6
Ottstädt	11.6	9.4	1.7	14.9	9.8	47.4	0.7	1.6	2.6
Ollendorf	69.6	63.6	23.6	73.2	84.6	314.6	2.8	9.3	9.3
Kerspleben	93.6	84.1	23.9	103.6	97.8	403.0	3.2	9.8	11.8
Kleinmölsen	40.4	37.9	18.2	52.3	43.4	192.2	2.1	6.2	
Töttleben	20.6	18.0	6.7	26.9	26.0	98.2	1.2	2.8	3.8
Udestädt	157.0	131.9	27.9	141.4	106.2	564.4	7.2	16.8	14.7
Kleinbrembach	43.4	36.5	10.1	44.1	44.0	178.1	1.4	6.3	7.9
Kleinrettbach	47.7	44.0	10.2	34.5	40.1	176.5	1.0	4.3	4.2
Frienstädt	70.4	63.5	17.7	27.3	28.6	207.5	2.0	8.0	7.6
Schmira	39.9	37.9	12.3	46.8	42.8	179.7	1.3	6.1	6.5
Bindersleben	66.1	53.8	18.1	81.0	65.7	284.7	2.7	7.5	6.9
Marbach	37.0	29.7	11.3	46.0	40.3	164.3	0.9	5.1	4.9
Salomonsborn	37.2	28.4	11.5	31.1	28.6	137.8	1.3	3.0	2.6
Tiefthal	44.8	39.1	11.7	44.7	41.9	182.2	1.6	6.7	5.2
Witterda	135.7	113.5	46.9	154.4	203.1	653.6	6.3	22.8	25.7
Vargula	131.2	119.8	46.2	125.4	130.2	552.8	5.9	15.7	17.8
Alach	96.6	77.0	25.4	85.9	103.6	388.5	3.1	8.4	9.6
Gottstädt	24.8	21.7	3.5	15.7	19.0	48.7	0.5	1.3	1.6
Ermstädt	49.7	41.7	16.3	42.2	34.2	184.1	2.1	6.6	7.0
Nottleben	81.2	70.7	23.7	67.2	51.6	294.4	2.4	11.3	10.6
Zimmern supra	57.5	46.9	12.6	60.0	40.8	217.8	1.6	4.1	4.5
Teichelborn	74.1	65.7	19.9	70.9	62.0	292.6	2.3	7.7	6.2
Möbisburg	55.1	48.7	17.9	48.2	39.9	209.8	1.6	6.2	7.9
Hochheim	50.9	48.3	21.3	76.4	96.3	292.2	3.7	14.9	12.6
Ilversgehofen	23.3	21.2	5.6	21.6	25.4	97.1	1.3	5.3	4.6
Gispersleben Viti	61.4	55.8	12.0	61.8	62.9	254.9	3.2	9.3	8.4
— Kiliani	71.0	60.9	18.2	54.1	53.4	257.6	3.5	7.9	7.3
Kühnhausen	31.9	27.4	6.8	42.1	40.0	148.2	2.4	6.6	5.0
Schwerborn	49.8	47.0	11.8	64.3	58.8	231.7	1.7	7.7	7.0
Stotternheim	143.1	123.6	33.2	154.1	146.6	600.6	5.5	21.2	18.3
Elxleben	138.9	129.4	40.0	169.2	125.1	602.6	5.9	19.4	19.7
Walschleben	174.9	161.8	42.7	198.4	189.3	767.1	7.6	26.6	26.9
Dachwig	126.3	108.5	40.5	96.2	86.5	458.0	6.2	14.0	16.4
Andisleben	72.6	64.8	22.8	72.2	81.5	313.9	3.9	10.7	11.2
Vippach	178.9	158.7	49.7	185.2	182.6	755.1	6.3	22.6	25.6
Schallenburg	77.3	67.9	21.5	91.4	110.6	368.7	3.2	13.1	12.4
Rohrborn	29.8	25.4	11.3	33.1	45.0	144.6	1.8	5.5	4.8
Sömmerda	299.6	270.5	97.4	354.3	414.0	1435.8	12.6	45.3	45.8
Summa	4710.1	4094.3	1304.0	4979.4	4833.7	19921.5	194.0	628.1	637.9

	Männer u. Witwer.	Weiber.	Witwen.	Söhne.	Töchter.	Summe.	copulirt.	getauft.	gestorben.
Hohe Berggegend.	607,2	510,5	166,2	681,8	636,9	2602,6	25,4	78,8	87,0
Niedere Berggegend.	589,7	504,5	171,2	702,0	623,3	2590,7	23,7	84,5	80,6
Azmannsdürfer Fläche.	934,5	805,0	226,6	940,9	882,1	3789,1	39,5	109,9	116,1
Alacher Fläche.	993,9	814,4	287,3	933,1	932,5	4001,2	35,0	118,6	120,9
Gispersleber Fläche	1584,8	1419,9	452,7	1721,6	1758,9	6937,9	70,4	236,3	233,3
	4710,1	4094,3	1304,0	4979,4	4833,7	19921,5	194,0	628,1	637,9

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn332554872/17
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn332554872/18
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

	[illegible]	

III/9/280 JG 162/6/85

H. Lax H 199

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn332554872/19
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn332554872/20
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft